

Was ist der Fuchsbandwurm?

Der Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*) ist ein etwa 3 mm kleiner Bandwurm, der vornehmlich im Dünndarm verschiedener Hundearten, insbesondere von Füchsen lebt. Er ist in grossen Teilen Europas weit verbreitet.

Fuchsbandwurm: Ein Problem für die Maus, nicht für den Fuchs

Den Füchsen verursacht der Fuchsbandwurm keine Probleme. Einen Monat nach einer Ansteckung scheidet ein infizierter Fuchs mit seinem Kot während einiger Wochen die Eier des Bandwurms aus. Nehmen Mäuse (oder andere Nagetiere) mit der Nahrung oder beim Wühlen solche Eier auf, entwickeln sich in der Mausleber die Larven des Fuchsbandwurms. Wenn ein Fuchs eine infizierte Maus frisst, schliesst sich der Kreislauf des Parasiten. Die Larven entwickeln sich im Darm des Fuchses zu neuen Fuchsbandwürmern.

Seltene Fälle von Infektionen beim Menschen

Über verunreinigte Nahrung oder über verschmutzte Hände können Eier des Fuchsbandwurms auch vom Menschen aufgenommen werden. Ähnlich wie bei der Maus, kann dies bei Menschen zu einer schweren Lebererkrankung führen. Die Krankheit ‚Echinococcosis‘ entwickelt sich sehr langsam, so dass erste Symptome meist erst 5 bis 15 Jahre nach einer Ansteckung festgestellt werden.

Der Fuchsbandwurm eine sehr seltene Erkrankung. In Europa werden auch in Regionen, wo Füchse sehr häufig Fuchsbandwurm haben, kaum mehr als 10 neue Krankheitsfälle pro Jahr und Million Menschen registriert. Verglichen mit anderen Risiken, denen wir uns täglich aussetzen, wie beispielsweise dem Autoverkehr, ist das Risiko für den Menschen, an Echinococcosis zu erkranken, also äusserst gering.

Trotz tiefen Befallszahlen handelt es sich beim Fuchsbandwurm um eine ernstzunehmende Krankheit. In den 1970er Jahren sind die Patienten oft wenige Jahre nach der Diagnose an dieser Lebererkrankung gestorben. Heute kann die Krankheit behandelt werden, was jedoch häufig eine lebenslange Medikamenteneinnahme bedeutet.

Was kann ich gegen Fuchsbandwurm unternehmen?

Die Eier des Fuchsbandwurms gelangen hauptsächlich über den Kot von infizierten Füchsen, aber auch über den Kot von mausenden und nicht ausreichend entwurmtten Hunden in die Umwelt. Der Mensch kann an Fuchsbandwurm erkranken, wenn er solche Eier über verunreinigte Nahrung oder verschmutzte Hände zu sich nimmt. Folgende Vorsichtsmassnahmen sind zu empfehlen:

- Waschen Sie Beeren, Gemüse, Salat und Fallobst vor dem Verzehr gründlich.
- Tiefgefrieren tötet die Eier des Fuchsbandwurms nicht ab. Bei gekochten Nahrungsmitteln besteht jedoch kein Risiko.
- Hände nach intensivem Kontakt mit Erde oder Boden (z. B. Gartenarbeiten) waschen.
- Mausende Hunde monatlich mit einem wirksamen Medikament gegen den Fuchsbandwurm behandeln (fragen Sie Ihren Tierarzt).

- Nach Kontakt mit Hunden Hände waschen (infizierte Hunde oder Hunde, die sich im Fuchskot wälzen, können Fuchsbandwurm-Eier auf dem Fell tragen).
- Fuchskot im Garten mit umgestülptem Plastiksack einsammeln und mit dem Hauskehricht entsorgen (nicht auf den Kompost werfen oder vergraben).
- Füchse nicht füttern oder durch attraktive Nahrungsquellen wie offener Kompost anlocken.

Personen, die vermuten mit Eiern des kleinen Fuchsbandwurms in Kontakt gekommen zu sein, können über den Hausarzt eine Blutuntersuchung durchführen lassen.

--

Informationen von www.fuchsratgeber.ch